

Während der Sommerferien können keine Ermäßigungen gewährt werden. Ausser den Sommerferien werden nur die Ostseekolonien Niendorf und Lensterhof belegt, in diesen Perioden wird bis auf 35 Mk. ermässigt. Anmeldungen für die Ferienkolonien werden werktäglich im Sommer von 8—9, im Winter von 9—10 Uhr in der Volksschule Moorpark 3, entgegengenommen. Vors.: J. Siems, Rector, Meissnerstr. 2, pt., Schriftf.: P. Bultze, Lehrer, Mansteinstr. 57, III. Geschäftsf. H. Götsch, Lehrer, Meldorferstr. 9.

#### Verein für Ferien-Wohlfahrtsbestrebungen,

welcher hier gegründet worden ist mit dem Zwecke, in der Stadt wohnenden Schulkindern, namentlich aus den Volksschulen, während der Ferien Aufenthalt und Spiel im Freien unter Anleitung und Aufsicht geeigneter Personen zu ermöglichen. Der Verein veranstaltet zu diesem Zwecke Ausflüge und errichtet ausserhalb der Peripherie der Stadt Colonien, in denen die Kinder den Tag über verweilen und gepflegt werden. Vorstand: Rechtsanwalt Dr. H. Bagge, 1. Vors., gr. Theaterstr. 46; Lehrer Chr. Gripp, 2. Vors., Ritterstr. 63; Pastor W. Kämer, Schriftf., Pastoral bei den Kirchhöfen; Jacob Ender, Cassirer, Rüdigerstr. 49; sowie Dr. med. Predohl, Rechtsanwalt Dr. Mestern, John Freytag, Lehrer Ernst Fischer und die Damen Frau M. Bromberg, Frau Dr. Predohl und Fräulein Wolfson. Der Verein will eine Lücke zwischen dem Wohlthätigen Schulverein und der Vereinigung, zur Vermittelung von unentgeltlichem Aufenthalt für Kinder auf dem Lande, ausfüllen und sucht mit ihnen Hand in Hand zu arbeiten. In der Colonie Waltershof waren im letzten Jahre mehr als 2000 Kinder der je zwei Wochen untergebracht; an den Ausflügen nahmen ca. 25000 Kinder theil.

#### Vereinigung zur Vermittlung von unentgeltlichem Ferien-Aufenthalt.

Vorsitzender H. Trost, Mühlenstr. 14.

#### Ferien-Verein von 1905.

Der Verein vermittelt billigen Aufenthalt auf dem Lande oder in Bade-Orten für diejenigen Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von 3 M. zahlen, gewährt den Mitgliedern, welche wöchentlich M. 1 zahlen, einen Aufenthalt von mindestens 10 Tagen bis zur Hochsaison von 30 Tagen in einem Badeorte oder auf dem Lande. Lungkuranten erhalten für denselben Wochenbeitrag Aufenthalt in einer Heilstätte. Ausserdem werden Darlehen zur Erhaltung der Familie, während der Dauer des Sommeraufenthaltes gewährt. Gegen wöchentlichen Beitrag von 20 Pfg. werden Kinder in sog. Tages- und Nachmittagskolonien während der Sommerferien untergebracht. Eine besondere Abth. für Ferien-Ausflüge, veranstaltet unter Leitung von Lehrern und Lehrerinnen in den Sommerferien Ausflüge in die Umgegend von Hamburg, wofür die Kinder jährlich M. 2,60 in wöchentlichen Raten von 5 Pfg. zu zahlen haben. Statuten sind jederzeit im Bureau des Vereins zu haben. Vors.: L. S. Moser, Gänsenmarkt 45, Schriftf. F. Nussbeck, Dohbergerstr. 1, Vereinslokal: Gänsenmarkt 45.

#### Verein zur Gesundheitspflege schwacher israelitischer Kinder in Hamburg, (Ferien-Colonie) e. V.

Zweck: Pflege schwacher israel. Kinder im Alter von 6—15 Jahren nach Brzl. Vorschrift. Ferien-Colonien, Lieferung von Bandagen. Anmeldung Alterwall 58. Vorstand: Ludwig Mathiasen, Vors., Alterwall 58, Dr. Richard Peis, Neuerwall 34, Emil Magnus, Cassirer, Hohe Bleichen 28, J. Katzenstein, Moritz Wolf, Dr. B. Levy, Jac. Gotthelf, Frau Jenny Liepmann, Fräulein Mary Marcus. Bank-Conto: Deutsche Bank Fil. Hamb. Siehe israelitisches Kinderhospiz in Duhnen bei Cuxhaven.

#### Israelitisches Kinderhospiz in Duhnen bei Cuxhaven,

Eigentum des Vereins zur Gesundheitspflege schwacher israelitischer Kinder (Ferien-Colonien) E. V.

Gewährt schwachen israelitischen Kindern Aufenthalt, Kost und Pflege, soweit die Mittel reichen kostenfrei, sonst gegen Zahlung von Mk. 85.— per 4 Wochen. Kurperioden von Juni bis September. Vors.: Ludwig Mathiasen, Schriftf.: J. Katzenstein, Vereinslokal: Alterwall 58. Besuchszeit für die Angehörigen Sonntags v. 2—4.

#### Kinder-Pflegeheim Odesloe

gewährt Kindern, die das Soobad in Odesloe benutzen sollen, Aufenthalt, Kost und Pflege. Von Mitte Mai bis Anfang October geöffnet. Anfragen an den Vorsteher Herrn S. Meyer, gr. Bleichen 31, P. Zim 4, Geldzuwendungen an den Cassenführer Dr. W. Johs. Wentzel, gr. Bleichen 64, Bank-Conto: Vereins.

#### Rauhens Haus,

unter Schulwesen. Siehe Inhaltsverzeichnis.

#### Der Waisenfrund, Nordwestdeutschland in Hamburg, e. V.

Zweigverein der deutschen Reichsschule.

(Wohltätigkeitsverein für Waisenkinder).

hat sich zur Aufgabe gestellt, für die Erziehung und Verpflegung armer Waisenkinder, besonders solcher, denen die verpflichteten Gemeinden aus Mangel an Mitteln oder aus anderen Gründen eine ausreichende Fürsorge nicht gewähren können, ohne Rücksicht auf Konfession in den fünf von der Deutschen Reichsschule errichteten und den weiter zu errichtenden Reichswaisenhäusern, Sorge zu tragen. Der Waisenfrund Nordwestdeutschland wird es sich angelegen sein lassen, dahin zu wirken, dass im Laufe der Zeit auch auf Hamburger Gebiet ein Reichswaisenhause errichtet wird. Die Aufnahme von Kindern in die Reichswaisenhäuser geschieht im Verhältnis der von den Zweigvereinen an die Centralstelle (Oberreichtschule), erfolgten Baarablieferungen. Ein Zweigverein kann von fall zu fall ein Besetzungsrecht an einen andern Zweigverein oder an die Oberreichtschule abtreten, besonders dann, wenn das in Frage stehende Kind einer unbedeutenden Gemeinde angehört. Die Erziehung in diesen Heilstätten geschieht auf der Mittellinie zwischen Familienziehung und der landläufigen Anstaltsziehung vor sich. Auf diese Weise werden die Nachteile vermieden und die Vorzüge beider benutzt. Sammelgegenstände: Stanoli, alte Briefmarken, Cigarrenspitzen. Cigarrenabschneider können a 20 Pfennig bezogen werden. Sammelbüchsen mit Cigarrenabschneiderverrichtung sind in einer grossen Anzahl Wirtschaften aufgestellt. Ueber die geleisteten Beiträge und die Erziehungssummen aus den Sammelbüchsen wird im Vereinsblatt Quittung geleistet. Die betreffende Nummer kann auf Wunsch geliefert werden. Satzungen, Circulare u. s. w. stehen gerne zur Verfügung. Direction: Gärtnerstr. 97, II, bei Emil Fitzau, BCo: Commerz- u. Discontobank, Depositen-Casse Eppendorf.

#### Waisenhause,

unter Gemeinnützige Wohlfahrtsanstalten des Staates, von Vereinen etc. Siehe Inhaltsverzeichnis.

#### Wohlfahrts-Einrichtungen der Schule des Paulsenstifts

Böhlustrasse 20. Die Suppenanstalt für Schülerinnen der Schule des Paulsenstifts gewährt ca. hundert entfernt wohnenden oder schwächlichen Schülerinnen gegen eine wöchentliche Vergütung von 50 Pf. oder unentgeltlich, Mittags eine warme Speise. Aufsichtsdame und Cassenfr. Agnes Wolfson, Badestr. 43. Die Ferienstiftung verschafft fünfzig erholungsbedürftigen Schülerinnen während

der Sommerferien einen Badeaufenthalt in dem 1896 für die Schule des Paulsenstifts begründeten Olgahain am Timendorfer Strand (Ostsee). Vor und nach den Sommerferien finden im Olgahain auch nicht dem Paulsenstift angehörend erholungsbedürftige Kinder (Mädchen), gegen Entschädigung von 10 M. wöchentlich Aufnahme. Oberin Frau Pastorin Nissen, Kirchsteinbek. Näheres bei dem Cassenfr. O. Læisz, Rathhausstr. 6.

#### Zentralstelle für Sommerpflege

Sprechzeit an allen Schullagen von 9—11 Uhr, Tornquiststr. 19a, Verr. Schulinspector H. Th. Math. Meyer. In derselben gehen alle durch die Rectoren, Armenpfleger, Armenärzte und Privatwohltäter ausgefüllten Anmeldeformulare ein und werden von dort an die verschiedenen Organisationen für Kinderpflege abgegeben. Die Zentralstelle verhindert doppelte Meldungen, und erbietet sich, den Privatwohltätern erholungsbedürftige Kinder resp. Unterkunft für solche in Ferienkolonien und Heilstätten nachzuweisen. Im Jahre 1908 sind ca. 5800 Anmeldungen eingegangen von denen ca. 3600 haben berücksichtigt werden können.

## Wissenschaftliche Anstalten.

(Siehe auch Abschnitt I. Näheres Inhaltsverzeichnis)

### A. Staatliche, welche der Oberschulbehörde, Section für die wissenschaftlichen Anstalten, unterstehen.

#### Botanische Staats-Institute.

##### I. Das Institutgebäude

an der Jungiusstrasse (Eingang vom Botanischen Garten aus) enthält ein Botanisches Museum (geöffnet werktäglich von 11—2, Sonntags v. 10—3 Uhr), das Herbarium und die Bibliothek, Laboratorien und Lehrsäle für wissenschaftliche und angewandte Botanik, (Warekunde und Samenkontrolle) geöffnet werktäglich von 9—5 Uhr, ferner die Pharmazeutische Lehranstalt.

##### II. Der botanische Garten

umfasst das Gelände zu beiden Seiten des Stadtgrabens zwischen der Ringstrasse und der Allee „Bei den Kirchhöfen“. Einige Punkte desselben gehören zu den landschaftlich schönsten der Stadt. Der Anfang zu seiner Anlage wurde 1820 gemacht. Der Garten hat gleichzeitig verschiedene Zwecke. Wenn er auch zunächst dazu bestimmt ist der öffentlichen Belehrung zu dienen, Material für wissenschaftliche Untersuchungen, öffentliche Vorlesungen und praktische Übungen zu bieten, so dient er andererseits doch auch als ein sehr beliebter Erholungsplatz. Unter den Pflanzensammlungen des Gartens sind namentlich diejenigen der Wasser- und Moorpflanzen, der Insectivoren und Moosen beachtenswert. Palmenhaus, Farnhaus, kleines Warmhaus, Victorlahaus etc. sind dem Publikum zu bestimmten Stunden geöffnet. Die Besichtigung sämtlicher Gewächshäuser ist unter Führung eines Garten-Angestellten jeder Zeit gestattet. Sprechstunden von 3—4 Uhr im Institutgebäude. Der Garten ist täglich von Tagesanbruch (frühestens 6 Uhr) bis Dunkelwerden geöffnet.

##### III. Der Schulgarten in Fuhsbüttel

dient zur Anzucht des Unterrichtsmaterials für die Hamburgischen Lehranstalten

##### IV. Station für Pflanzenschutz am Vermannquai

beschäftigt sich mit der Abwehr und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten. Das Verzeichniss des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

#### Chemisches Staats-Laboratorium in Hamburg.

Es führt alle gerichtlich-chemischen Untersuchungen und Arbeiten aus und ertheilt Gerichten, Behörden und Verwaltungen Gutachten über chemisch-technische Fragen. Sodann hat die Anstalt die Aufgabe, durch Vorträge und praktische Übungen angehende Chemiker oder jungen Leuten, die die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach studieren wollen, systematisch zu unterrichten, sowie ausgebildeten Chemikern oder Aerzten, Technikern, Pharmazeuten, Kaufleuten u. s. w. Gelegenheit zur Ausübung chemischer Untersuchungen zu bieten. Ausserdem sollen von Seiten der Anstalt wissenschaftliche Arbeiten unternommen und durch öffentliche Vorträge chemische Kenntnisse in weitere Kreise verbreitet werden. Gegenwärtiger Director Prof. Dr. M. Dennstedt. Amtliche Sprechst. von 10—12 im Chemischen Staats-Laboratorium, Jungiusstr.

Das Verzeichniss des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

#### Physikalisches Staatslaboratorium

an der Jungiusstr. Seine Aufgaben sind: Förderung der physikalischen Wissenschaft, Verbreitung physikalischer Kenntnisse in weiteren Kreisen durch öffentliche Vorlesungen, Erstattung von Gutachten an die Staatsbehörden, Prüfung physikalischer Instrumente und Einrichtungen, auch für Private, gegen staatlich festgesetzte Gebühren u. dergl. Im Jahre 1902 ist als neue Abtheilung auf Grund des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1898 ein electricches Prüfamt (No. 2) unter Leitung von Prof. Dr. Classen, ferner im Jahre 1908 eine Hauptstation für Erdbebenforschung mit dem Staatslaboratorium verbunden worden. Director: Prof. Dr. Volter, Assistenten: Prof. Dr. J. Classen, Prof. Dr. B. Walter, Dr. Chr. Jensen und Dr. Ing. Voegelé, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter Dr. Tams. Vorsteher der Erdbebenstation Prof. Dr. E. Schütt. Sprechst. des Directors täglich von 10—12

Das Verzeichniss des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

#### Hauptstation für Erdbebenforschung am Physikalischen Staatslaboratorium zu Hamburg;

dem Hamburgischen Staate gestiftet von Dr. R. Schütt, aus dessen Privatinstitut der „Horizontalpendelstation-Hamburg“ sie hervorgegangen ist. Die Station bezweckt im Verein mit der Kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung zu Strassburg i. E. und den übrigen deutschen wie ausländischen Erdbebenbeobachtungsstationen die Erforschung der Seismicität der Erde. Vorsteher: Prof. Dr. Richard Schütt.

#### Die Sternwarte

wurde im Jahre 1825 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1838 als hamburgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem die Lage der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für eine erspriessliche astronomische Beobachtungstätigkeit immer ungunstiger geworden war, wurde von Senat und Bürgerschaft am 12. 21. Februar 1906 die Verlegung des Instituts nach Bergedorf beschlossen. Die Ausführung der erforderlichen Bauten erfolgte in den Jahren 1906—1909.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11

Die Sternwarte liegt auf dem Gojenberge bei Bergedorf etwa 20 km süd-östlich von Hamburg, 40 m 57,7 s östlich von Greenwich unter 53° 28' 47" nördlicher geographischer Breite. Auf dem der Sternwarte gehörenden Grundstück, das eine T-förmige Gestalt hat und rund 33 000 qm umfasst, erheben sich acht Bauten, die zur Aufnahme der einzelnen Instrumente dienen sollen, ferner ein grösseres Hauptdienstgebäude, das die etwa 11 000 Bände umfassende wissenschaftliche Bibliothek, die Laboratorien und die Arbeitsräume enthält, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausrüstung der Sternwarte wird an neuen Instrumenten in der Hauptsache umfassen: einen grossen Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridiankreis von 19 cm Öffnung und 2,3 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 1 m Öffnung und 3 m Brennweite und ein photographisches, der Sternwarte von Herrn Ed. Lippert geschenktes Fernrohr (Lippert-Astronograph). Der grosse Refraktor und der Meridiankreis werden von der Firma J. G. Reipsold Sohn in Hamburg, das Spiegelteleskop und der Lippert-Astronograph von Carl Zeiss in Jena angefertigt. Von den älteren Instrumenten der Sternwarte ist ausser einigen kleineren Apparaten das 9,5zöllige Reipsoldsche Aequatorial und das 4zöllige Reipsoldsche Passageninstrument zur Aufstellung gelangt.

Abgesehen von der beobachtenden Tätigkeit hat die Sternwarte die Aufgabe zu erfüllen, einer Reihe von Stationen dauernd die genaue Zeit zu übermitteln. Die für diesen Zeitdienst erforderlichen Apparate und Instrumente sind vorläufig noch im Ostflügel des alten Sternwartegebäudes am Holstenwall in Hamburg untergebracht. Hier befinden sich auch u. a. der 4zöllige, 1836 von A. & G. Reipsold erbaute Meridiankreis, an dem die fortlaufenden Zeitbestimmungen ausgeführt werden und eine grössere Anzahl von astronomischen Pendeluhrn und Chronometern. Die Mittheilung der genauen Zeit geschieht: 1) durch den auf dem Thurm des Quaderspähers aufgestellten Zeitball, der genau im Greenwicher Mittag (also um 1 Uhr 0 Min. 0 Sek. M. E. Z.) auf elektrischem Wege von der Sternwarte aus fallen gelassen wird; 2) durch das auf dem Thurm der electrischen Zentrale im Kuhwärderhafen aufgestellte automatische Lichtzeitsignal, das viermal am Tage genau 5 Minuten lang brennt und dessen Erlöschen genau um 6 Uhr Morgens, 12 Uhr Mittags, 6 Uhr Abends, 12 Uhr Nachts M. E. Z. stattfindet; 3) durch ein telephonisches Zeitsignal, das von allen an das Fernsprechnet in Hamburg angeschlossenen Stellen nach Anruf von Amt IV, 4000, abgehört werden kann und das in einem deutlich wahrnehmbaren sirenenartigen Ton besteht, der jede Minute von der Secunde 55,0 bis genau zur Secunde 60,0 ertönt, 4) durch vier electrisch sympathetische Normuhren, von denen eine am Börsengebäude, eine zweite am Eingang zur alten Sternwarte, eine dritte am Uehrenhäuschen auf Kuhwärder und die vierte im Thurm der neuen St. Pauli-Landungsbrücken untergebracht sind und die in dauernder electrischer Verbindung mit einer Pendeluhr auf der Sternwarte stehend, stets innerhalb einer Secunde die Mittelzeit telephonisch anzeigen. Director: Prof. Dr. R. Schorr, Sprechst. d. Donnerstags von 2-8 Uhr auf der alten Sternwarte am Holstenwall. Observatoren: Dr. Schwassmann, Dr. Graff, Dr. Dolberg.

Das Verzeichniss des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

**B. Sonstige Staatliche Wissenschaftliche Anstalten.**

**Pharmaceutische Lehranstalt,**

eine dem Hamburger Staate gehörige und von denselben unterhaltene wissenschaftliche Anstalt, dient zum Unterricht derjenigen Apotheker-Lehrlinge, welche sich zur Theilnahme an den Vorlesungen auf dem Medicinalamt gemeldet und gegen Entrichtung der vorschriftsmässigen Gebühren (für in Hamburg beschäftigte pro Semester M. 15.—, für auswärts beschäftigte M. 20.—) sich eine Theilnehmerkarte gelöst haben. Apotheker-Gehülfen und Provisoren, welche in hiesigen oder benachbarten Apotheken beschäftigt sind, ist die Theilnahme an dem Unterricht unentgeltlich gestattet, doch haben dieselben sich zuvor bei dem Assessor für Pharmacie, unter dessen Leitung die Anstalt steht, zu melden. Die Vorlesungen finden statt: Dienstags und Freitags Vormittags von 9-11 im Gebäude der Botanischen Staatsinstitute an der Jungferstr. in einem für dieselben abgesonderten und eingerichteten Räume. Im Sommer finden Mittwoch Nachmittags botanische Excursionen statt. Die Vorlesungen werden so eingerichtet, dass der Lehrstoff aus den für den Pharmaceuten nöthigen Wissenschaften auf einen Coursus von 2 Jahren vertheilt wird. Den botanisch-pharmaceutischen Theil des Unterrichts hat zur Zeit Apotheker Dr. Hinneberg (Altona) übernommen, den chemisch-physikalischen Theil der Assessor für Pharmacie im Medicinal-Collegium C. A. Jungclaussen.

**Die Deutsche Seewarte**

siehe in diesem Abschnitt unter Dienstbetriebe der Reichs-, Staats- und anderen Behörden, Näheres siehe Inhaltsverzeichnis.

**Das staatliche Hygienische Institut**

an der Jungferstr. wurde bei Reorganisation des Medicinalwesens im Jahre 1892 begründet. Seine Aufgaben bestehen in Untersuchungen und wissenschaftlichen Arbeiten im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege, insbesondere Bekämpfung der Infektionskrankheiten und Unterstützung der Aerzte in der Behandlung derselben, fortlaufender Controle der Desinfectionsapparate, Ueberwachung der Wasserversorgung im Hamburgischen Gebiet, Untersuchungen auf dem Gebiete der Flussschmutzreinigung und Abwasserbehandlung, Untersuchung von Nahrungs-, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen im Zusammenhange mit der polizeilichen Nahrungsmittelcontrole, einschliesslich der Controle des aus dem Auslande eingeführten Fleisches und Fettes, Abhaltung von praktischen Kursen und öffentlichen Vorlesungen etc. etc. Untersuchungen auf Antrag von Privaten werden nur ausgeführt, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. Director: Prof. Dr. W. P. Dunbar. Abtheilung I: (hygienisch-bakteriologische Untersuchungen) Vorstand: Dr. med. H. Trautmann. Abth. II: (hygienisch-chemische Untersuchungen) Vorstand: Dr. med. J. Kister. Abth. III: (Nahrungsmitteluntersuchungen) Vorstand:

Das Verzeichniss des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

**Das Staats-Hüttenlaboratorium**

Probiellaboratorium der Münzstätte, Norderstr. 66, bietet dem Handel Gelegenheit, dokumantische und chemisch-analytische Untersuchungen von Bergwerks- und Hüttenprodukten ausführen und den Metallgehalt dieser Produkte feststellen zu lassen.

Das Verzeichniss des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

**C. Privat-Wissenschaftliche Anstalten.**

**Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung.**

Die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung ist im Jahre 1907 von einer Reihe theils in Hamburg selbst, theils auswärts lebender Hamburger mit einem Grundcapital von rund 4 Millionen Mark gegründet und bezweckt, die Wissenschaften und deren Pflege und Verbreitung in Hamburg zu fördern. Diese Zwecke sollen erreicht werden durch Berufung von Gelehrten, die im Anschluss an das staatliche Vorlesungswesen mit Vorlesungen für bestimmte Berufs- und weitere Bevölkerungskreise betraut werden, durch Hergabe von Mitteln für die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen und durch Veranstaltung oder Unterstützung von Forschungsreisen und Ausgrabungen. Die von der Stiftung berufenen Gelehrten

treten, nachdem sie vom Senat auf Antrag der Stiftung zu hamburgischen Professoren ernannt sind, dem Professorenkonvent der hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten bei.

Das Kapital der Stiftung darf für die erwähnten Zwecke nicht angegriffen werden, wohl aber falls, es so angewachsen ist, dass es für sich allein oder unter Hinzuziehung von Mitteln, die der Staat zur Verfügung stellt, ausreicht, um eine Universität oder eine andere Hochschule allgemeinen Charakters, die also nicht für die Bedürfnisse eines einzelnen Berufes (z. B. Aerzte oder Kaufleute) bestimmt ist, in Hamburg zu errichten und zu erhalten.

Die Stiftung wird verwaltet von einem Kuratorium, das aus 3 Mitgliedern des Senats, darunter dem Vorsitzenden der Oberschulbehörde, Section für die Wissenschaftlichen Anstalten, und mindestens 12 Mitgliedern besteht, von denen 2 Mitglieder des Senats und 2 Mitglieder der Oberschulbehörde, Section für die Wissenschaftlichen Anstalten sein sollen. Zur Zeit gehören 19 Herren dem Kuratorium an. Vorsitzender der Stiftung ist stets der Präses der Oberschulbehörde, Section für die Wissenschaftlichen Anstalten, zur Zeit Herr Senator Dr. von Melle; Secretair ist zur Zeit, der Rath der Oberschulbehörde, Section für die Wissenschaftlichen Anstalten, Dr. Förster. Das Bureau der Stiftung befindet sich Dammtorstrasse 25.

**Die agriculturchemische Versuchs- und Vegetations-Station zu Hamburg-Horn,**

Weisses Haus im Rauhen Hause, Rudolfstr., ist ein Institut des Vereins Deutscher Dünger-Fabrikanten, von diesem in das Leben gerufen, um mitzuwirken an der Lösung technischer und wissenschaftlicher Fragen auf dem Gebiete des Acker- und Gartenbaus im In- und Ausland. Vorsteher Dr. phil. Martin Ullmann, Landwirth.

**Hamburgisches Kolonialinstitut**

Dammtorstrasse 25.

Das Hamburgische Kolonialinstitut steht unter der Leitung eines Senatskommissars und vermittelt die hochschulmässige Ausbildung von Reichsbeamten, Kaufleuten, Industriellen, Landwirthen und anderen Personen, die in die deutschen Kolonien zu gehen beabsichtigen. Zugelassen werden

- A. als Hörer:
  - 1) Abiturienten deutscher höherer Lehranstalten mit neunjährigem Kursus,
  - 2) seminaristisch gebildete Lehrer, die die zweite Prüfung bestanden haben,
  - 3) Kaufleute, Industrielle, Landwirthe und andere Personen, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste besitzen oder als Selektanten von hiesigen Volksschulen abgegangen sind oder auswärtige gleichwertige Schulen absolvirt, sofern sie eine mindestens dreijährige gewerbliche Berufstätigkeit hinter sich haben, jedenfalls aber die Lehrzeit in ihrem Berufe beendeten,
  - 4) Ausländer auf Beschluss des Professorats, wenn sie eine gleichwertige Vorbildung nachweisen,

B. als Hospitanten zu einzelnen Vorlesungen auf Beschluss des Professorats Personen, die über 18 Jahre alt und nicht mehr Schüler einer Lehranstalt sind, sofern sie eine genügende Vorbildung besitzen.

Näheres über Meldung und Aufnahme der Hörer, Belegen der Vorlesungen, Gebühren usw. enthalten die Vorschriften für die Hörer, die alljährlich zweimal in den Vorlesungsverzeichnissen des Instituts veröffentlicht werden und vom Bureau des Kolonialinstituts bezogen werden können. Der vollständige Lehrgang umfasst zwei Semester, deren Einteilung mit derjenigen der Universitäten zusammenfällt.

Das Dozentenkollegium ist zusammengesetzt aus Directoren der hiesigen staatlichen Wissenschaftlichen Anstalten, aus hamburgischen festangestellten Professoren und mit besonderem Lehrauftrag zu diesem Zwecke berufenen Dozenten.

**Staatliches Allgemeines Vorlesungswesen.**

Die allgemeinen Vorlesungen veranstaltet die Oberschulbehörde, Section für die Wissenschaftlichen Anstalten, die zur Bearbeitung der Vorlesungssachen eine besondere Vorlesungscommission eingesetzt hat. Vorsitzender dieser Commission ist der Präses der Oberschulbehörde, Senator Dr. von Melle. Die Vorlesungscommission giebt alljährlich zweimal Vorlesungsverzeichnisse heraus, in die auch theologische, medicinische und pharmaceutische Vorlesungen im Auftrage der entsprechenden Behörden für Kandidaten der Theologie, praktische Aerzte und Pharmaceuten aufgenommen werden, auch finden die Vorträge des Directors der Kunsthalle in dem Verzeichnisse Aufnahme. Mit dem Halften der Vorlesungen sind neben den antich hierzu verpflichteten Directoren und Assistenten der wissenschaftlichen Anstalten die der Oberschulbehörde unterstellten Professoren für bestimmte Wissenschaften (zur Zeit öffentliches Recht, Nationalökonomie, Geschichte, Geographie, Geschichte und Kultur des Orients, Sprachen und Geschichte Ostasiens und afrikanische Sprachen) und die von der Hamburgischen wissenschaftlichen Stiftung (s. d.) berufenen Professoren, ferner hiesige Gelehrte und Lehrer und namentlich auch Universitätsprofessoren betraut, die von auswärts alljährlich in grösserer Anzahl hierher berufen werden. Die Vorlesungen finden zur Zeit statt auf folgenden Wissenschaftsgebieten: Theologie, Rechts- und Staatswissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Medicin, Philosophie, Litteratur und Sprachwissenschaften, Musikgeschichte, Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft, Geschichte, Geographie und Völkerkunde, Bau- und Ingenieurwissenschaft, Fischerei, Mathematik, Astronomie, Meteorologie und Nautik, Physik, Chemie, Mineralogie und Geologie, Zoologie, Botanik und Pharmakognosie. Die Gebiete werden nach Bedarf vermehrt.

Im August und Februar erscheint das Verzeichniss der Vorlesungen, das im Buchhandel zu haben ist, für das beginnende Halbjahr.

Die Vorlesungen zerfallen in drei Gruppen:

**A. Oeffentliche Vorlesungen,**

die unentgeltlich und Jedermann zugänglich sind. Personen unter 16 Jahren können nur ausnahmsweise zugelassen werden, und zwar nur dann, wenn ausreichend Platz vorhanden ist.

**Einlasskarten.**

Einer Einlasskarte bedarf es nur zum Besuche derjenigen Kurse, bei denen dies im Verzeichniss ausdrücklich bemerkt ist. Soweit nicht im Verzeichniss anders bestimmt ist, sind die Gesuche um Vertheilung der Einlasskarten schriftlich „an das Vorlesungsbureau der Oberschulbehörde (Hamburg 36, Dammtorstrasse 25)“ zu richten und haben folgenden Bedingungen zu entsprechen.

Das Inhalts-Verzeichniss befindet sich hinter dem Titelblatt.

Bibliotheken.

(Siehe auch Abschnitt I u. II, Näheres Inhaltsverzeichnis.)

A. Öffentliche Bibliotheken.

Die Stadtbibliothek

im Mittelgebäude des Johannums auf dem ehemaligen Domplatz, umfasst jetzt rund 990 000 Bände, 5590 Kapseln mit kleineren Druckschriften, ca. 7200 Handschriften, ausserdem Karten- und Bildersammlung. Die Bibliothek ist äusserst reichhaltig an älteren und neuen wissenschaftlichen Werken, besitzt eine hervorragende Bibelsammlung, im Journalsaal liegen 660 Zeitschriften auf, die systematischen Handbibliothek enthält; die orientalischen Handschriften sind von Steinschneider und Brockelmann katalogisiert und die Kataloge gedruckt erschienen. Jährlich werden rund 9000 Bände neu einverleibt. Director ist Professor Dr. Münzel, Bibliothekare sind Dr. Küster, Dr. Spitzer, Dr. Schneider, Dr. Burg, Regenburger, Dr. Schwalm. Zur Benutzung der Bibliothek ist das Lesezimmer täglich von 10-4, und Abends von 7-9 geöffnet. Die Stunden von 2-4 sind zum Ausleihen und Wiederabliefern von Büchern bestimmt. Zum Entleihen von Büchern ist jeder hamburgische Bürger ohne weiteres berechtigt; Sonstige Personen bedürfen eventuell eines Bürgerschaftsnachweises.

Das Verzeichniss des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Commerz-Bibliothek.

Provisorisch in der Domstr. 5/6. Geöffnet von 10-4. Das Lesezimmer ist frei zur allgemeinen Benutzung, und werden Bücher gegen Empfangsscheine ausgeliehen. Die Bibliothek untersteht der Handelskammer. Gedruckter Catalog. Hauptbestände: Staats- und Handelswissenschaften incl. Handelsrecht, Schifffahrtskunde, neuere Geschichte, Geographie, Reisen, Statistik, Karten, Hamburgensien. - 1907/8 wurden benutzt im Lesezimmer von 4891 Personen 18764 Bände, Karten etc.; ausgeliehen 7586 Bände, nach auswärts 514 Bände nach 33 Orten. Geöffnet an 305 Tagen. - Bibliothekar: Dr. F. Baasch. In den Räumern der Commerz-Bibliothek aufgestellt ist auch die Bibliothek der Geographischen Gesellschaft, deren Bestände dem Publikum in ganz derselben Weise zugänglich sind, wie diejenigen der Commerz-Bibliothek.

Die Bibliothek des Staatsarchivs

im Rathaus umfasst ca. 30 000 Bände und in der Plankammer ca. 35 000 Blatt Karten, Pläne, Ansichten, Porträts u. a. Der Bestimmung nach Handbibliothek für die Zwecke des Archivs, wird die Anwendung doch gern gestattet, und sind bezügliche Gesuche an den Vorstand des Archivs, Senatssekretär Dr. Hagedorn, zu richten. Den Hauptbestand bilden historische und juristische Literatur und Hamburgensien. Das Lesezimmer, in dem auch die Vorlegung der Privaten zur wissenschaftlichen Benutzung zugänglich gemachten Archivalien erfolgt, ist täglich von 10-4 geöffnet.

Bibliothek der Hamburgischen Gewerbekammer,

grosse Bleichen 61/63, umfasst ca. 3400 Bände (am reichhaltigsten auf dem Gebiete der Volkswirtschaftslehre und Volkswirtschaftspolitik, der Sozial- und Gewerbepolitik und der technischen Literatur). Geöffnet werktäglich von 9 bis 4. Wer Bücher zu entleihen wünscht, hat sich an den Bibliothekar (Bureaubeamten Vogt, Zimmer 9) zu wenden.

Patentschriften-Sammlung

im Bureau der Gewerbekammer, gr. Bleichen 61/63, Zimmer 8 (II. Stock) (die Patentschriften des Kaiserlichen Patentamtes nebst Register, sowie auch Werke zur Patentgesetzgebung). Geöffnet werktägl. von 10-4.

Die Bibliothek des Medicinalkollegiums,

1822 gestiftet, ca. 10 000 Bücher zählend, befindet sich im Stadthause, Medicinalamt. Hauptbestände: gerichtliche Medicin, Psychiatrie, öffentliche Gesundheitspflege, Infektionskrankheiten, Medicinalwesen, Statistik. Die Bibliothek ist Werktag von 9-3 geöffnet. Die Benutzung steht jedem hiesigen approbierten Arzte unter den gewöhnlichen Bibliotheksbedingungen frei. Meldung Stadthaus Zimmer No. 1.

Die Bibliothek der Gelehrtenschule des Johannums,

in dem Bücherhause, Domstr. 7, ist durch die Zuwendung der Bibliotheken der verstorbenen Professoren Ullrich, Wagner und Fischer, sowie durch Schenkungen aus dem Nachlass des Prof. Bubendey, Dr. Scheiden und des Prof. Dr. Kalkmann, bereits auf etwa 25 000 Bände angewachsen und umfasst vorzugsweise philosophische und geschichtliche Werke. Besonders reich ist sie demnachst an Werken der englischen und neugriechischen Literatur. Bibliothekverwalter ist Professor Badstüber. Ausleihstunden: Mittw. und Sonnab. 2-3, im Sommer 1-2; während der Ferien ist die Bibliothek geschlossen.

B. Vereins- und Volksbibliotheken.

Die Bibliothek des ärztlichen Vereins

umfasst ca. 40 000 Bände. Bibliothekar ist Dr. Simmonds. Die Bibliothek befindet sich im Patriottischen Gebäude. Geöffnet von 12-8.

Die Bibliothek der St. Catharinen-Kirche,

gegründet 1477, zählt über 2000 Bände (meist theologische Werke aus früheren Jahrhunderten). Wer Bücher zu benutzen wünscht, hat sich an den Küster der Kirche zu wenden. Die Bibliothek ist 1906 catalogisiert und neu aufgestellt.

Bücherhalle, die öffentliche,

siehe unter Öffentliche Bücherhalle.

Centralbibliothek für Blinde, eingetragener Verein.

Zweck des Vereins: Die Centralbibliothek für Blinde bezweckt, die Schaffung und Unterhaltung einer Bibliothek von guten unterhaltenen und belehrenden Werken in Blindenschrift; für die Blinden Deutschlands insbesondere soll die Vereinsbibliothek auch die nötigen Hilfsmittel für die wissenschaftliche und musikalische Ausbildung von Blinden bieten und ihre Erwerbsfähigkeit fördern helfen. Vors.: Frau Stephanie Nordheim, neue Rabenstr. 27, Schriftf.: G. H. Merle, Alexanderstr. 32, Kassenf.: Hans von Ewald, Paulstr. 23.

Die Bibliothek der Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (der Patriottischen Gesellschaft)

befindet sich im Patriottischen Gebäude, 3. Stock, Zimmer No. 46, und ist täglich ausser an Sonn- und Festtagen, Nachm. von 12 bis 3 und Abends von 5 bis 9 geöffnet. Sie enthält ca. 60 000 Bände und ist besonders wichtig wegen ihrer technischen Abb., welche Mathematik, Naturwissenschaften (einschliesslich Physik und Chemie), Bau-, Ingenieur- und Kunstwissenschaften, Technologie und Gewerbewesen umfasst; ausserdem ist eine ausgezeichnete Sammlung von

- 1. Der Gesuchsteller darf Einlasskarten nur bestellen für sich selbst und einen weiteren in der häuslichen Gemeinschaft mit ihm befindlichen Familienangehörigen, dessen Name und Verwandtschaftsverhältnis zu dem Gesuchsteller anzugeben ist. Eine Bestellung von Einlasskarten für mehr als zwei Personen in einem Gesuche und für andere Personen als Familienangehörige ist unstatthaft. Werden mehr als zwei Karten gewünscht, so ist ein weiteres Gesuch einzusenden. 2. Personen unter 16 Jahren können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden, und zwar nur dann, wenn genügend Platz vorhanden ist. Sie haben Alter und Beruf anzugeben, widrigenfalls ihnen die Karten im Hórsaal entzogen werden. 3. Dem Gesuche ist für die Antwort eine 5 bzw. 10 Pfennig-Marke beizufügen. 4. Die Gesuche müssen durch die Post übersandt werden, werden nicht berücksichtigt, welche einem dieser Erfordernisse nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Karten werden den Gesuchstellern nur durch die Post zugestellt. Eine persönliche Aushändigung der Karten findet nicht statt.

Der Tag, von dem ab Gesuche um Verabfolgung von Einlasskarten gestellt werden können, ist im Verzeichnis angegeben und wird für jeden einzelnen Kursus in einer Reihe Hamburger Blätter, insbesondere im „Hamburgischen Correspondenten“, in den „Hamburger Nachrichten“, im „Hamburger Fremdenblatt“ und in der „Neuen Hamburger Zeitung“, und zwar im oder hinter dem Tagesberichte seiner Zeitungen, bekannt gemacht. Vor diesem Tage eingehende Gesuche, insbesondere solche um Reservierung von Einlasskarten, werden nicht berücksichtigt.

Belegte Plätze.

Um den Vorlesungsbesuchern zu ermöglichen, sich einen festen Platz zu sichern, wird versuchsweise die folgende Einrichtung getroffen:

Die Besucher jeder öffentlichen, unentgeltlich zugänglichen Vorlesung können gegen Zahlung von M. 5 einen nummerierten Platz belegen durch Anmeldung im Vorlesungsbureau, Dammtorstrasse 25 I. Nummerierte Plätze werden auch nach Beginn des Vorlesungszyklus ausgegeben. Die Plätze werden bis zum Beginn des Vortrages freigehalten.

Sind für den Zutritt zu einer öffentlichen Vorlesung Einlasskarten vorgeschrieben, so können die Plätze erst nach Ausgabe der Karten belegt werden. Die Karten sind beim Belegen der Plätze für diese Vorlesung zur Abstempelung mit dem Platze vorzulegen.

Mehr als ein Drittel der vorhandenen Sitzplätze kann nicht belegt werden.

B. Fachvorlesungen für bestimmte Berufskreise.

Diese Vorlesungen sind in der Regel nur den Angehörigen der Berufe zugänglich, die bei den einzelnen Vorlesungen angegeben sind, und setzen vielfach eine bestimmte Vorbildung voraus.

Näheres ergibt sich aus den den einzelnen Vorlesungen nach Bedarf vorausgesetzten Vorbererkungen.

Für die Fachvorlesungen und Übungen sind in der Regel Gebühren zu zahlen. Die gebührenpflichtigen Vorlesungen und Übungen sind im Verzeichnis mit einem Stern (\*) unter Angabe der Höhe der Gebühren versehen. Sie sind nur gegen Eintrittskarten zugänglich, die im Vorlesungsbureau Dammtorstrasse 25 I., während der Stunden von 9-4 gegen Zahlung der Gebühr ausgegeben werden. Sind Vorlesungen und Übungen nur auf persönliche Anmeldung beim Docenten zugänglich, so werden die Karten nur auf Vorzeigung einer Zulassungsbescheinigung des Docenten verabfolgt.

Mittellosen Hörern können die Gebühren erlassen werden; Gesuche sind an die Vorlesungscommission zu richten.

Die Kartennummer berechtigt zur Einnahme des mit der gleichen Nummer versehenen Platzes.

C. Übungen und Practica.

Von diesen gilt das unter B. Gesagte. Sie unterscheiden sich von den Fortbildungsvorlesungen dadurch, dass in ihnen die Mitwirkung der Theilnehmer in Wort und Schrift verlangt wird. Sie sind in der Regel nur gegen persönliche Anmeldung bei dem Docenten zugänglich. Wegen der Bedingungen der Zulassung wird auf die Vorbemerkungen bei den einzelnen Übungen und die Angaben bei den Übungen selbst verwiesen.

Für die practischen Übungen im Physikalischen und im Chemischen Staatslaboratorium werden Gebühren nach besonderer Vorschrift erhoben.

Vorlesungszeiten.

Die Vorlesungen finden in der Regel Nachmittags und Abends bis 10 Uhr statt. Die Bezeichnungen 8-9, 9-10 im Verzeichnis bedeuten die betreffenden Abendstunden. Die Vormittagsstunden 8-9, 9-10 sind durch einen Zusatz kenntlich gemacht.

Die Saalhöfen werden 1/2 Stunde vor der im Verzeichnis angegebenen Zeit geöffnet.

Ankunft.

Ankunft über Vorlesungsangelegenheiten, insbesondere Gebührenfragen, ertheilt Rath Dr. Förster, Bureau Dammtorstrasse 25 I., Sprechstunden Montag, Mittwoch, Freitag 2-4.

Im Uebrigen wird auf die täglichen Anzeigen in den Zeitungen verwiesen, in denen unter der Überschrift „Vorlesungswesen der Oberschulbehörde“ Mittheilungen über Ausgabe von Einlasskarten, Beginn, Beendigung und Specialthema der Vorlesungen gemacht werden, insbesondere auch über alle Abänderungen gegenüber dem Verzeichnis, die sich später als erforderlich erweisen.

Seminare.

Um die Lehrthätigkeit der ständigen Professoren möglichst erfolgreich zu machen und ihren Hörern Gelegenheit zu geben, selbständige Arbeiten unter persönlicher Anleitung und Förderung der Professoren anzufertigen und sich in ihre Arbeitsgebiete zu vertiefen, sind Seminare eingerichtet und mit Prüfungsbibliotheken ausgestattet worden, in denen sich die notwendigen Hand- und Lehrbücher, die wichtigsten Quellenwerke und Zeitschriften befinden.

Zur Zeit bestehen folgende Seminare:

Seminar für öffentliches Recht, Domstr. 8, III.

„ für Nationalökonomie und Kolonialpolitik, Domstr. 8, III.

Historisches Seminar, Domstr. 8, I.

Seminar für Geschichte und Kultur des Orients, Domstr. 8, I.

„ für Geographie, Domstr. 9, P.

Zur Benutzung der Seminare während des Semesters und in den Ferien be-

rechtigen

1. die im Vorlesungsbureau ausgestellten Seminarankarten,

2. die Legitimationskarten der Hörer des Hamburgischen Kolonialinstituts.

Die Seminarankarten werden ausgegeben

1. an die Teilnehmer der Seminarübungen gebührenfrei,

2. an die Hörer der Fachvorlesungen auf Zulassungsbescheinigung der Seminarleiter gebührenfrei,

3. an andere Personen auf Zulassungsbescheinigung der Seminarleiter gegen eine Gebühr von M. 5 für das Vierteljahr.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.